



# Potenziale nutzen – Erfolgreich ausbilden



## Projektinformation

### Förderung der betrieblichen Ausbildungskompetenz

Der steigende Bedarf nach qualifizierten Fachkräften bei gleichzeitig sinkenden Schulabgängerzahlen rückt Bewerber mit Leistungshemmnissen vermehrt ins Blickfeld von Betrieben. Doch Jugendliche mit Lernschwierigkeiten oder Sprachproblemen benötigen häufig eine besondere Unterstützung während der Ausbildung. Hier setzt das Projekt an und entwickelt ein unterstützendes Angebot in drei Stufen.

#### Ausgangslage

Manchem kleinen und mittleren Unternehmen fehlen die Ressourcen und die berufspädagogische Kompetenz, auch weniger leistungsstarke Jugendliche zu einem erfolgreichen Ausbildungsabschluss zu führen. Sie schrecken davor zurück, Jugendliche mit Vermittlungshemmnissen, z. B. mit sprachlichen Defiziten, oder auch Altbewerber auszubilden. Sie rechnen mit größeren Schwierigkeiten während der Ausbildung und bei den Prüfungen oder mit Ausbildungsabbrüchen. Es gibt aber auch viele Betriebe, die Schulabgänger aus dieser Zielgruppe erfolgreich ausbilden und über einen reichen

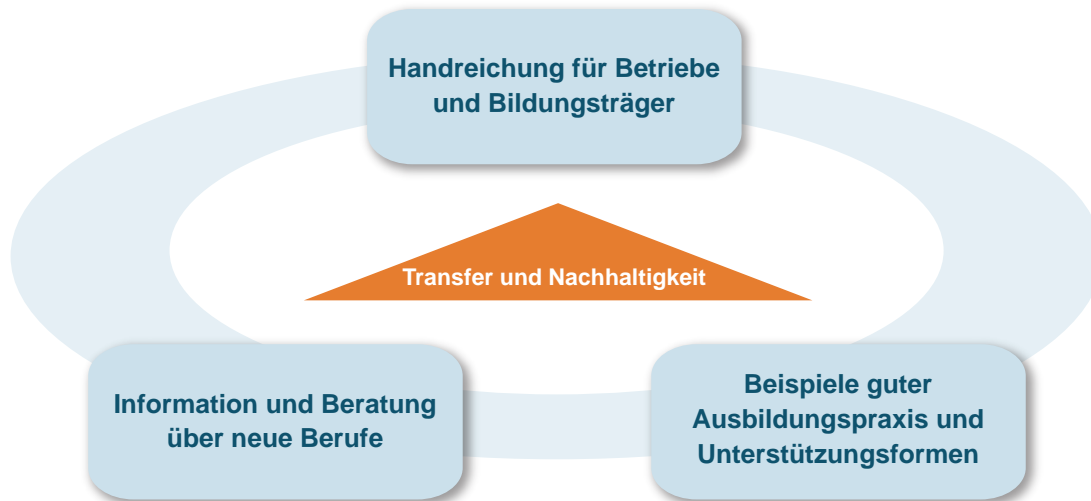
Erfahrungsschatz verfügen, wie durch inner- und außerbetriebliche Unterstützung aus diesen Auszubildenden gute Mitarbeiter werden.

#### „Die Betriebe benötigen mehr Informationen über geeignete Berufe“

Maria Reiss, Ressort Personal bei der Carl Schlenk AG in Roth:

„Ausführliche Informationen über neue Ausbildungsberufe waren letztendlich ausschlaggebend für uns, einen Jugendlichen mit sogenannten ‚Lernschwierigkeiten‘ als Azubi einzustellen. Wir haben unsere Entscheidung nicht bereut. Verstärkte externe Unterstützungsangebote halten wir allerdings für wünschenswert.“

Das Projekt „Potenziale nutzen – Erfolgreich ausbilden: Förderung der betrieblichen Ausbildungskompetenz“ will Betriebe dabei unterstützen, auch leistungsschwächere Jugendliche erfolgreich auszubilden. Um dieses



Ziel zu erreichen, sind drei Schritte vorgesehen: von der Information über neue Berufe über die Zusammenstellung von Beispielen guter Ausbildungspraxis bis hin zu einer Handreichung für Bildungsdienstleister und Betriebe, die sich daraufhin für eine Ausbildung entscheiden.

#### „Die Motivation ist entscheidend!“

Herbert Pfaffenberger, Ausbildungsleiter bei der Loewe AG in Kronach:

„Wenn ein schwächerer Hauptschulabgänger einen Ausbildungsplatz bekommt, dann ist er hoch motiviert. Bei uns kam der Azubi mit den Anforderungen am Arbeitsplatz gut zurecht, wir waren mit seinen Arbeitsleistungen sehr zufrieden.“

#### • Information und Beratung über neue Berufe

Um Jugendliche mit schulischen und sozialen Schwächen oder mit Migrationshintergrund auszubilden, benötigen Betriebe Informationen über passende Ausbildungsberufe, die sich für diese Zielgruppe gut eignen. Vor allem vielen kleinen und mittleren Unternehmen, insbesondere im ländlichen Raum, fehlen diese Informationen.

Im ersten Schritt werden daher Informationen über neue Berufe aufbereitet und den Unternehmen im Rahmen regionaler Informationsveranstaltungen vorgestellt. In Beratungsgesprächen im Rahmen der Veranstaltungen werden die Informationen passgenau vermittelt und Lösungswege erarbeitet.

#### • Good-Practice-Beispiele für inner- und außerbetriebliche Unterstützungsformen

Um die in manchen Unternehmen über Jahre gesammelten Kenntnisse und Erfahrungen für weniger erfahrene Betriebe nutzbar zu machen, wählt das f-bb in Zusammenarbeit mit kompetenten Ausbildern und anderen Experten der beruflichen Bildung im zweiten Schritt Good-Practice-Beispiele aus. Die Beispiele zeigen Wege, wie die Ausbildungspraxis auf Probleme in Betrieb und Schule reagieren kann und welche Unterstützung Ausbilder durch externe Lernförderung erhalten können.

#### • Handreichung für Betriebe und Bildungsträger

Über die Beispiele guter Ausbildungspraxis hinaus werden im dritten Schritt die Erfahrungen und Beispiele systematisch aufbereitet und in einer Handreichung für die betriebliche und außerbetriebliche Praxis zusammengefasst.

In dieser Handreichung finden Ausbilder, externe Dienstleister und Bildungsträger Antworten auf sie interessierende Fragen zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Ausbildung von schwächeren Jugendlichen. Sie unterstützt sie dabei, die Ausbildung zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen. Die Handreichung erhöht so die betriebliche Ausbildungskompetenz bei der Ausbildung von Jugendlichen mit Lernschwierigkeiten und anderen Vermittlungshemmnissen.

Die Projektergebnisse stellt das f-bb Ausbildungsleitern und Personalverantwortlichen aus Betrieben sowie Mitarbeitern von Bildungsdienstleistern in Workshops sowie auf einschlägigen Fachtagungen vor.

#### DATEN UND INFORMATIONEN

**Laufzeit** 01.01.2008 bis 31.12.2010

#### Förderung



Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

#### Durchführung

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH  
 Obere Turnstr. 8  
 90429 Nürnberg  
 Tel.: +49 (911) 27779-0  
 Fax: +49 (911) 27779-50

#### Kontakt

Heiko Weber  
 Tel.: +49 (911) 27779-19  
 E-Mail: [weber.heiko@f-bb.de](mailto:weber.heiko@f-bb.de)

Aktuelle Informationen zu den Projekten und den Publikationen finden Sie im Internet unter [www.f-bb.de](http://www.f-bb.de).